

# Spangenberger Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einziglich der Beilaget „Mein Garten“ 0.10 RM. „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Kosle und Erholung“ „Unterhaltungsbüro“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlass gestellt.



Telegr.-Adr. Zeitung:

Werben werden die lehngespaltenen gumm hohe (Petit) Zeile oder deren Norm mit 15 Vs. berechnet; auswärts 20 Vs. Bei Wiederholung entsprechender Rubrik Nettomaten kosten pro Zeile 40 Vs. Verbindlichkeit für Plakat, Datumschrift und Belegleistung ausgeschlossen. Annahmegeräte für Öffnungen und Auskunfts beträgt 15 Vs. Zeitungsbetragen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postcheckconto Frankfurt am Main Nr. 2071

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 116

Dienstag, den 27. September 1932.

25. Jahrgang.

## Das neue Agrarprogramm

Schutz der Veredlungswirtschaft durch Einfuhrkontingente — Zweijährige Zinsverleichterung — Ausbau des Vollstreckungsschutzes — Fleischverbilligung

### Die Hilfsmahnahmen

Verkündigung der Kabinettsentschließungen durch den Reichsernährungsminister von Braun.

München 27. September.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft berichtet vor Braun, gab in der Volksversammlung des wirtschaftlichen Landwirtschaftsrates das Agrarprogramm der Reichsregierung in seinen Grundzügen bekannt. Freiherr von Braun erinnerte zunächst an die bisherigen Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung und fuhr dann fort:

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung enthält nur wenige Maßnahmen, die die Landwirtschaft unmittelbar betreffen. Es soll der industriellen Arbeitslosigkeit steuern. Die Landwirtschaft weiß, daß das Arbeitslosenproblem der Städte in eminentierter Weise auch ein agrarisches Problem ist. Es ist leicht zahlenmäßig nachzuweisen, wie stark der Anstieg an Milch, Butter und Käse, an Obst und Gemüse infolge der mangelnden Kaufkraft zurückgegangen ist. Innerhalb der Wirkungen des Wirtschaftsprogramms ist die Landwirtschaft nicht unterschlagen, aber allein mit der Erhöhung der Kaufkraft des Städters ist die Not der Landwirtschaft nicht zu bannen. Unter der Fron untragbarer Zinsen und dem Druck von Schlenderpreisen der Deutschen überwiegend landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Weltmarktes kann der Bauerstand auf die Dauer die Nahrungsreichheit des deutschen Volkes nicht gewährleisten.

Das Absinken unserer Veredlungswirtschaft ist nicht eine Folge der einsetzigen auf Förderung der Exportindustrie bedachten Handelspolitik der Nachkriegszeit, die die Steigerung der deutschen Ausfuhr Zugeständnisse anderer Länder auf industriell gebotene Gebiete durch zahlreiche Herabsetzungen landwirtschaftlicher Zölle erreichte. Nach einigen schweren Verlusten und nach Beseitigung der Gezeigten Bindungen konnte Deutschland nunmehr im Begriff stehen, zu früher in der Brotgetreideversorgung den Eigenbedarf selbst decken und gewann auch in der Futtergetreideversorgung einen früher nicht für möglich gehaltenen Maßstab von Unabhängigkeit.

Die deutsche Landwirtschaft hat den Beweis erbracht, daß sie, geschützt gegen ausländische Überflutung, die Nahrungsmitteleinsorgung aus eigener Scholle sicherstellen kann.

Wieder hat man die gleichen Maßnahmen wie bei Getreide nicht auch bei der Veredlungswirtschaft, insbesondere bei Vieh, Viehprodukten, bei Gemüse und Obst ergriffen.

### Niedergang der Veredlungswirtschaft

liegt umso schwerer als in Deutschland die Verkaufserlöse von Vieh und Viehprodukten allein etwa das 3½fache der Verkaufserlöse von Getreide und Kartoffeln zusammen aus. Wir stehen in kommenden Jahren bei einer mittleren Ernte bereits vor der Gefahr, daß wir eine Überproduktion an Getreide haben, die es nur mit erheblichen Verlusten möglich macht, die Getreidepreise auf ausgleichendem Niveau zu halten. Das würde zum Zusammenbruch auch dieses Zweiges der Landwirtschaft führen.

Ich schaue die Bedeutung des Exportes für weite Kreise unserer Industrie und damit auch für die Belebung der Arbeitslosigkeit sehr hoch ein. Ich wünsche dringend, daß der Export sich steigern möge. Aber diese Rechnung allein auf den Landwirtschaft aufzustellen, wäre mit den Gedanken des Reiters auf dem Bodensee zu vergleichen, der in diesem Falle wahrheitlich das andere Ufer nicht erreichen würde.

### Was wird kontingentiert?

Die Reichsregierung ist sich dieser Gefahren bewußt, ist daher entschlossen, zum Schutz einheimischer Produkte die Einfuhr folgender landwirtschaftlicher Erzeugnisse kontingentieren:

verschiedene Sorten Kohl, Tomaten, Zwiebeln, Schnittblumen, Tafelrauben, die wichtigsten Sorten Zitrus, Radeschnitholz und Papierholz, Schlachtrinder, Schwein und Schmalz, Butter (vorbehaltlich der besonderen Verhandlungen mit einzelnen Ländern), Käse, Karpfen, Schalen, Reisabsätze.

Die Reichsregierung hat für diese Erzeugnisse bereits bestimmte Kontingenten festgelegt. Vor deren Veröffentlichung ist sie mit Rücksicht auf die handelspolitische Lage auf den beteiligten Ländern in Verbindung getreten. Die Erledigung ist in nächster Zeit zu erwarten.

Die mitgeteilte Liste stellt keine lückenlose Kontingenzerklärung dar, wie sie von manchen Seiten der Landwirtschaft fordert ist. Die Reichsregierung glaubt jedoch,

eine Handelspolitik damit einzuleiten, die bei aller Rücksicht auf die Arbeitslosenfrage in der Exportindustrie auch der deutschen Landwirtschaft wieder ihren Platz an der Sonne verschafft.

Anfang sind mit der Kündigung des schwedischen und des schwedischen Handelsvertrages bereits gemacht. Die Reichsregierung ist sich darüber klar, daß mancher ausländische Produzent dieser Beschränkung der Einfuhr nach Deutschland mit gemischten Gefühlen der Ablehnung gegenüberstehen wird.

### Enteinfachung für den Weinbau

Im Lande mit der größten Weinbausfläche noch ein spezielles Wort zum Weinbau. Seine Lage ist infolge der gesunkenen Kaufkraft der Bevölkerung verzweifelt. Auch eine Kontingentierung hätte derzeit nicht geholfen. Die Reichsregierung will aber den Winzerstand durch eine großzügige Enteinfachung und eine den Belangen des Weinbaus Rechnung tragende Regulierung der alten vom Reich gegebenen Winzerkredite helfen.

Der Seite der Preise allein ist der Landwirtschaft jedoch nicht zu helfen. Vor allem sind es die Zinsen, die dem Landwirt ein nicht mehr tragbares Joch auferlegen. Die Zinslast, die früher mit einem Schwein bezahlt werden konnte, bedarf jetzt deren zwei. Infolge ihrer Unrentabilität werden auch die Gläubiger der Landwirtschaft auf das schwerste gefährdet.

Die deutsche Landwirtschaft hat in jedem der drei letzten Jahren 5 Milliarden zugekehrt: 80 v. H. des Kleinbetriebs, 80 v. H. des Großbetriebs haben ihre Zinsen nicht mehr aus ihren Betriebsüberhöhen, sondern aus der Substanz bezahlt.

### Zinsstundung 2 mal 2 Prozent

Die Reichsregierung hat sich daher auf dem Gebiet der Hypothekenzinsen zu folgendem Weg entschlossen:

Die von den Landwirten für langfristige Hypotheken in den nächsten beiden Jahren zu tragende Zinslast wird um 2 v. H., jedoch nicht unter 4 v. H. — auf das Jahr berechnet — erleichtert.

Der Landwirt hat diese zwei mal zwei also insgesamt 4 v. H., die er in den beiden nächsten Jahren nicht zu zapfen braucht, bei den Tilgungshypotheken erst am Schluß der Tilgungsperiode zu entrichten, ohne daß Zins- und Zinseszins dafür berechnet wird. Auch bei

### Hypothesen,

die keiner Tilgung unterliegen, soll der fortfallende Zinsanteil von 4 v. H. bei der Rückzahlung des Darlehens beglichen werden, jedoch in voller Höhe nur dann, wenn die Rückzahlung nach etwa acht Jahren erfolgt. Bei früherer Rückzahlung des Hypothekendarlehns ermäßigt sich der nachträglich zu entrichtende Zinsbetrag nach einer vorliegenden Staffelung.

### Die Pfandbriefe

Die Zinsen für die Pfandbriefe erfahren durch Abschaffung des Zinses der landwirtschaftlichen Hypotheken keine Kürzung, denn das Reich wird denjenigen Instituten, bei denen die landwirtschaftlichen Hypotheken mehr als 10 Prozent ihrer Deckungsmasse bilden, Gelegenheit geben, den durch die Zinskürzung eintretenden Ausfall an Zinsentnahmen zu finanzieren.

### Erleichterung auch beim Personalkredit.

Die Zinsentlastung erfolgt aber nicht nur beim Real-, sondern auch beim Personalkredit. Sie ist durch die soeben erfolgte Sontung des Reichsbankdiskontes von 5 auf 4 Prozent in die Wege geleitet. Zusätzlich zu dieser Sontung der Zinsbasis für den landwirtschaftlichen Kredit wird eine umfassende Reorganisation der Kreditverhältnisse im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen dahin wirken, daß die überhöhten Zinszulagen zum Abbau gelangen.

Die Regierung hat deshalb beschlossen, sich an der Vereinigung des Wirtschaftsbedarfs bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften auszulagern zu beteiligen. Sie hofft dadurch die Zinsen, die der lehre Kreditnehmer zu zahlen hat, auf ein angemessenes Maß zu senken.

### Reorganisation der Preußenkasse

Hierzu haben die Genossenschaften im Unter- und Mittelbau durch erhebliche Wiederaufbau der von ihnen bisher erhöhten Zinsspanne beizutragen. Die Hilfe wird über die preußische Zentralgenossenschaftskasse geleitet werden, deren Reorganisation hiermit Hand in Hand gehen wird. Die Verhandlungen darüber sind mit der preußischen Staatsregierung eingeleitet.

### Erweiterter Vollstreckungsschutz

Weiter hat der Reichspräsident einem Vorschlag der Reichsregierung zugesagt, der eine besondere Verordnung und einen stärkeren Vollstreckungsschutz für Bevölkerung und auch für Pächter landwirtschaftlicher Grundstücke vorsieht. Es ist vorgesehen, daß den Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes, bei dem Aussicht auf einen Vergleich besteht, beim Amtsgericht ein Vermittlungsver-

trag erzielt wird, in dem eine geeignete Vermittlungsperiode einen Schuldenausgleich herbeizuführen sucht. Während der auf drei Monate beschränkten Dauer des Verfahrens soll der Schuldner vor Zugriffen auf sein Grundstück in bestimmtem Umfang geschützt werden. Der Schuldnergegenstand kann mit einer Zweidrittelmehrheit der ungewöhnlichen Gläubiger mit bindender Wirkung auch gegen eine widerstrebende Minderheit zur Annahme gelangen.

Der außerordentliche Zustand der Preise für Vieh, Viecherzeugnisse, Holz und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse macht es Betrieben in besonderen Notfällen nicht möglich auch nur

die laufenden Annuitäten der ersten Hypothek zu begleichen. Um in solchen Fällen eine Zwangsversteigerung zu vermeiden, ist in der Notverordnung vorgesehen, daß für diese Betriebe die einstweilige Einstellung der Zwangsversteigerung auch dann vorgenommen werden kann, wenn die Nichterfüllung der Verbindlichkeit auf außerordentliche Verluste der Betriebserträge durch Unwetter oder Viehseuchen zurückzuführen ist oder darin ihren Grund hat, daß die Preise der Produkte hinter dem Stand der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse seit Ende 1930 außerordentlich zurückgegangen sind.

### Nur ein Anfang

Unter den gleichen Voraussetzungen sollen die Pächter gegen eine Kündigung des Verpächters das Pachtentnahmegericht anrufen können. Endlich ist der für Milchhofförderungen bis zur nächsten Ernte verlängert worden. Die Regierung weiß, daß diese Maßnahmen nur ein Anfang sind. Insbesondere kennt die Reichsregierung ihre Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeitslosen im Winter nicht zu hungern brauchen. So wird die Fleischverbilligungsaktion wieder in Gang gebracht werden.

Die Reichsregierung hofft, den Beweis erbracht zu haben, daß sie zwar die friedliche Zusammenarbeit mit den Bölkern erstrebt, ihr sogar schwere Opfer bringt, daß sie aber nicht gewillt ist, das deutsche Volk in einen kosmopolitischen Urteil zu verwandeln, der jede nationale Kraft und jedes herzhaftes „An-sich-selbst-Glauben“ des Volkes erschlägt.

### Der Zweck des Agrarprogramms

Berlin, 27. September.

In Erläuterung der Mitteilungen des Reichsernährungsministers über die agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung wird der Presse eine Erklärung übergeben, in der nach einem Rückblick auf die deutsche Handelspolitik und die Wirtschaftskrisis ausgeführt wird. Deutschland steht jetzt vor der Entscheidung, ob es die bauernliche Veredlungswirtschaft verkümmern und damit den Binnenmarkt einem nicht mehr zweifelhaften Schieflauf überlassen will, oder ob es die Voraussetzung für den Wiederaufbau seiner bauernlichen Wirtschaft und damit für den Ausbau des Binnenmarktes schaffen will.

Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität und die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf das höchstmögliche Maß sei eine Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk.

### Was bedeuten die Kontingente?

Die amtliche Erläuterung beschäftigt sich dann mit den Einwänden gegen die Einfuhrkontingentierung und mit den Rückwirkungen auf die Verbraucher. Eine richtige Ausnutzung der in der Landwirtschaft liegenden Möglichkeiten bedarf auch eine gesteigerte Selbstförderung der Industrie.

Die Kontingente würden nur dazu dienen, den Wirtschaftserzeugnissen in den Vordergrund zu stellen, ohne daß zunächst eine Erhöhung der Preise eintrete. Die Kontingente sollen zunächst für die Zeit bis zum 31. Dezember 1932 gelten. Eine starke Kontingentierung für das ganze Jahr und gleichmäßig für alle Waren sei nicht vorgesehen. Eine Zentralisierung wird vermieden.

Firmen, die ein Recht zur Einfuhr erlangen wollen, müssen sich an das örtlich zuständige Hauptzollamt wenden. Dem Handel bleibt es überlassen, wo er seine Waren beziehen will.

Hinsichtlich der einzelnen Gebiete, für die die Kontingentierung durchgeführt wird, wird ausgeführt, die deutsche Landwirtschaft sei zur Selbstversorgung der Bevölkerung mit Fleisch durchaus in der Lage. Von der Beseitigung der übermäßigen Butterproduktion wird eine gleichzeitige Preissenkung auf dem deutschen Buttermarkt erhofft. Das gleiche wird von der Käseproduktion verlangt. Von der Einfuhrbeschränkung für Gartenbauartzeugnisse erwartet die Reichsregierung, daß ein erheblicher Teil der deutschen Erzeugnisse, die bisher mangels Absatz verdrorben seien, nunmehr auf den Markt kommen werden.



Spannberg, den 27. September 1932

## Lezte Tage im alten Heim

Urgang, schrecklicher aller Schrecken! Besser auch nur daran zu denken. Aber, wenn man einmal es trocken hatte zu ziehen, und der Quartals- und angefangen!

Und nur sind die letzten Tage vor dem großen Ereignis vergangen. Zuviel geht es man noch immer lache- und wird dem hoffnungsvollen Sprühling aufgegeben, nach wieder in Freiheit zu bringen, zu denen sich die im Jubiläum zwecks Studiums am lebendigen Objekt eingetragenen Kauquadden ausgewaschen haben. Und das sagt mich in altem Ernst, Bengel, in der neuen Wohnung kommt du mir keinesfalls mit so was erst angelau- und nicht zugelag zu haben schen, vielleicht wird er in der neuen Wohnung nun doch mal mit Singen anfangen!, wird der leidende Nachbar in Pension gegeben — was soll der arme Tier sich jetzt auch noch in all der Unruhe quälen!

Das Allerunmöglichste — ach, wie viel Allerunmöglichstes ist es doch selbst in dem kleinsten Haushalt — ist natürlich schon längst eingepackt. Aber, das ist ausgerechnet zu dem wohl doch ein starkes Stück! „Ach, Mönne, höre doch nicht gleich, so da liegt ja der ganze Kram, dort unter der Etagere.“ Kaffee wird heut natürlich in der Küche getrunken — aber daß die Milch auch gerade heut umzogen muß — Junge, geh mal raus! „Ach was, du trinken wir eben heute mal schwarz.“

Umgangsstimmung!

**Z. Verschönerungsverein.** Für Sonnabend, den 3. September hatte der Verschönerungsverein zu einem Unterhaltungsabend eingeladen. Herr Schriftsteller W. Kassell war für diesen Abend zu einem Vortrag gekommen worden, um durch Wort und Bild den Heimatlanden zu führen und zu fördern. Der Vortrag des Herrn Ide führte uns von der Quelle der Fulda bis zu deren Mündung. Es war wirklich ein Genuss, diesem Redner, der so anschaulich, lebendig und humorvoll vorzutragen, versteht, zu lauschen. An Hand von prachtvollen Aufnahmen ließ er die Hörer durch unser Fuldatal wandern und zeigte ihnen, daß das Fuldatal mit seiner zügigen Formgebung nicht minder romantisch als das wundersame Werratal wirkt. Herr Ide erentte für einen Vortrag rüchigen Beifall. Anschließend fand die Preisverteilung für den Blumenwettbewerb statt. Mit Preisen wurden ausgezeichnet: 1. Preis M. Kuprecht, Schule 5. Kl., Gottl. Bremke, Rektor für Kl. 5. Kl. Georg Siebert, Schule 4. Kl. 2. Preis je 3. Kl.: August Peter, August Heise, Franz Engerott (Neustadt), je 2. Kl.: Willi Braßel und Phil. Müller I., Christ. Bremke, Mittelgasse, Friedr. Löder. 3. Preis je 2. Kl.: Friedr. Müller I. (Großb.) Föhrer Schubhardi, Polizeihauptwachmeister Huber, Frau. Wilhe. Luise Meurer, Edhard Weisel, Konrad Walther, Philipp Müller II., Hugo Munzer, Konrad I. R. Krohne, Georg Roh, Hans Sinning, Nikolaus Hösing, Willi Wacker; 3. Kl.: Schule (Lehrer Puhl). Troppreise erhielten: Frau Hans Siebert, Wilh. Heinrich Höpfl, Frau A. Spangenberg, Wilh. Kurt Niedel, J. Herbold, Frau O. Dienel, Wilh. Konrad Schmidt II., Peter Böhl, Konrad Niedel, Fr. Luise Israël, Konrad Laut, Georg Siebert (Lug), Georg Salzmann, August Höller, Konrad Stöder, Friedr. Schmidt (Heizer), Georg Eining Ebersdorf, Frau Sonnig, Wilh. Wilhelm Schmidt, Plastermärk. Hartmann, Föhrer, Fr. Engerott, Eule. — Ein Ländchen hielt die Anwesenden in froher Laune noch einige Stunden zusammen.

**♦ Sonderkonzert.** Die SA-Kapelle des Sturmvereins hatte am vergangenen Sonnabend zu einem Konzert im heimlichen Saale eingeladen. Der Besuch des Konzerts war sehr rege. An diesem Abend nahm die Spannberger SA zum erstenmal die Gelegenheit, geschlossen vor Öffentlichkeit aufzumarschieren. Nach einigen flotten Marschen und einer kurzen Begrüßung, kam der Redner Abends, Herr Böckler zu Wort. In scharfen Worten zeigte er das heutige System und die Papensche Regelung. Mit einem Appell an alle Anwesenden, weiterzuzuhören für die Idee ihres Führers Adolf Hitler, schloß seine kurzen Aussführungen, die mit starkem Beifall aufgenommen wurden. Sodann konzertierte die Kapelle mit später Mitternachtstunde. Von den Vorträgen, mit großem Beifall aufgenommen wurden, erwähnen alle die Fanfarenmärsche und einige Solostücke für Trompete und Posaune großes Interesse, sodaß dieselben wiederholt werden mußte.

**♦ Wetterlage.** Bei westlicher bis nördlicher Luft, ziemlich kahl, Schauerneigung nachlassend.

**Arosa.** Ein Großfeuer auf dem Domänenhof in Arosa vernichtete die von mehreren kleinen Landwirten angepachtete Scheune bis auf die Grundmauern und damit einen Großteil dieser 15 Landwirte. Die Brandursache ist der Feuerläufigkeit oder Brandstiftung zurückzuführen. Die Übungen der Landauer Feuerwehr nahm gut Unter- und die Kreismotorspröge gelang es, das Feuer zu löschen. Der Schaden ist sehr groß, teilweise nicht

# Im Blitztempo durch die Luft.

Zu der Veranstaltung am kommenden Sonnabend Abend im Saale des goldenen Löwen über „Fallschirm, Flugzeug, Zeppelin“.

Sie werden sicher schon alle an Flugtagen Fallschirmspringen gesehen haben. Eine kleine flinke Maschine schraubt sich mit dem Fallschirmspringer in die Luft, kreist einmal über den Zuschauern, der Fallschirmspringer springt ab, der Schirm öffnet sich und tritt ihn langsam zur Erde.

Es gibt zwei Fallschirmspringer, die zu Absprünge benutzt werden, einen gesetzten und einen freien Fallschirm. Der gesetzte Fallschirm wird mit einer Leine am Flugzeug befestigt. Beim Abprung spannt sich die Leine und reißt die Verpackung des Fallschirms auf, damit sich der Schirm entfalten kann. Der freie Fallschirm hingegen wird durch den Piloten während des Sturzes in die Tiefe selbst geöffnet. Mit diesem Fallschirm kann man den Sensationsfallschirmsprung ausführen, bei dem sich der Pilot erst einige hundert Meter frei durch die Luft fallen läßt, bevor er den Schirm öffnet. Ein solcher Abprung ist sehr gefährlich und erfordert äußerste Nervenanspannung des Fallschirmspringer.

Ich sitze im Flughafen-Café und ziehe den Dampf meiner Zigarette tief in die Lunge. Einige Freunde haben sich an meinem Tische eingefunden. Neben mir auf einem Stuhl liegt mein treuer Freund, der mich noch nie verlassen hat, dem ich mein Leben schon oft anvertraute, mein Fallschirm. In einigen Minuten muß er mir wieder treue Dienste leisten. Wieder steht er vor laufenden Zuschauern meinen Sensationsabprung vorzuführen. Noch einmal überprüfe ich alles, dann mache ich mich zum Abprung fertig; finde mir noch eine neue Zigarette an und gehe langsam über den Platz zu einer kleinen Sportmaschine, die mich auf 800 Meter Höhe hinauf bringen soll. Meine Freunde haben mir Hals- und Beinbruch gewünscht, da wird schon alles gut gehen.

Einige Maschinen, die soeben ein Luftturnier vorgeführt haben, sind kaum gelandet und schon läuft mein Pilot knatternd den Motor an. Ich stecke in den vorderen Sitzen. Der Pilot überprüft noch einmal die Steuer und dann geht es mit immer größer werdender Geschwindigkeit über den Platz. Immer höher schraubt sich die Maschine hinauf. Mein Höhenmesser steigt weiter und weiter. 400 Meter Höhe zeigt er jetzt an. Schon sieht der Platz verschwindend klein aus. Nach einigen weiteren Platzrunden ist mein Höhenmesser auf 800 Meter angelangt. Mein Pilot fliegt nach einer, an der Platzgrenze liegenden Gärtnerei zu, über der ich abpringe soll, um durch den Wind getrieben, möglichst direkt vor den Zuschauern zu landen. Schnell stecke ich aus meinem Sitz, stelle zuerst das linke Bein auf die Tragfläche und ziehe dann das rechte nach. Mit beiden Händen muß ich mich trampolhaft festhalten, um nicht einfach vom Luftstrom in die Tiefe gerissen zu werden. Tief unter mir, wie Spielzeug, liegen die Gärtnereigebäude. Wie Ameisen sehen die Menschen von hier oben aus. Schnell sehe ich noch einmal, ob auch die Karabiner noch richtig eingehakt sind, dann lasse ich mich los und springe in die Tiefe. Kaum bin ich von der

Tragfläche weg und schon ist Totenstille um mich: kein Motorgrollen mehr. Die Zuschauer schenken gespannt zu, alles ist still und unbeweglich. Meine rechte Hand hält schon den Ring, der den Schirm jeden Moment öffnen kann. Ich falle immer schneller. Es beginnt um mich zu heulen, denn jeder frei fallende Körper erzeugt ein Geräusch. Die Erde kommt rasant näher. Ein wahnwitziger Druck ruht auf meiner Stirn. Schon einige hundert Meter bin ich gefallen. Ich reise den Ring, ein kleiner Fallschirm springt aus der Verpackung heraus, läuft nach oben, reißt ein flatterndes Tuch mit sich, ein dumpfer Knall folgt und gleichzeitig spüle ich einen scharfen Rücken. — Der Schirm hat sich geöffnet! — Auch diesmal ist er mir treu gewesen und hat mich nicht verlassen. Langsam trage er mich zur Erde. Ich nehme die Schutzbrille von den Augen weg, und mache es mir so gemütlich wie möglich. Noch einmal heißt es aufpassen; die Landung. — Nur noch 50 Meter bin ich jetzt von der Erde weg. Schnell steigt die grüne Rasenfläche zu mir empor. Ich ziehe die Beine an, gehe in Kniebeuge und stehe wieder auf der Erde. Noch einmal richtet sich der Schirm vom Wind aufgebläst empor, als wollte er sich noch einmal zeigen, dann fällt er zusammen. Ich bin richtig abgesprungen; noch 20 Meter sind es bis zu den Zuschauern. Schnell packt ich meinen Schirm zusammen und eile nach dem Flughafen-Café, um so schnellstens der begeisterten Zuschauermenge zu entgehen. Mein treuer Fallschirm liegt, wie vorher, neben mir auf einem Stuhl und ich genieße wieder, in tiefen Zügen meine Zigarette, die nach einem solchen Abprung besonders gut schmeckt.

Ich werde am kommenden Sonnabend, den 1. Ott. zu Ihnen persönlich im Hotel zum goldenen Löwen (Saal) abends 8 Uhr sprechen. An Hand von Modellen und zahlreichen sehr interessanten und seltenen Luftbildern werde ich über Anfänge und Entwicklung der Luftfahrt bis zur Gegenwart sprechen. Ich werde Ihnen meinen treuen Freund, meinen Fallschirm vorführen und Sie werden einen Fallschirmsprung im Saal zu sehen bekommen. Da ich mit diesen Vorträgen immer breitere Massen für das Flugwesen zu gewinnen suche, ist der Eintrittspreis so niedrig gehalten, daß ich nur meine Unkosten damit begleichen kann.

Es ist heute für jeden, auch für jeden Spangenberg möglich das Fliegen zu lernen, da auch in Spangenberg vor einem Jahr ein Flugverein ins Leben gerufen worden ist. Darum heißt die deutsche Luftfahrt fördern, treten dem Flugverein bei. — Lernt Segelfliegen. — Laßt die Jugend das Segelfliegen lernen. — Segelflieger, Redakteur Manfred Wiese wird Ihnen an meinem Vortragsabend über die Entwicklung und Werte des Segelfliegers berichten. — Laßt Eure Kinder zur Modellausstellung Donnerstag, den 29. Sept. morgens 1/2 Uhr kommen.

Mit deutschem Fliegergruß „Glück ab“

Fallschirmspringer Wilhelm Krach.

getötet. Der Täter flüchtete und konnte bisher noch nicht gefasst werden.

**\* Schweres Schadensfeuer bei Erfurt.** In Dachwig bei Erfurt brach in der Sonnabendnacht Großfeuer aus, das infolge des starken Sturmes mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Fünf Wirtschaftsgebäude brannten mit sämtlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Maschinen vollkommen nieder. Das Großloch konnte zum Teil gerettet werden. Federlech und eine große Anzahl von Schweinen fanden in den Flammen um. Bemerkenswert ist, daß bei zwei der Betroffenen genau vor einem Jahr um dieselbe Stunde die Wirtschaftsgebäude abbrannten. Es liegt Brandstiftung vor.

**\* Blitzeinschlag in eine Schafherde.** Bei einem schweren Gewitter, das in den Wäldern und Gartenanlagen erheblichen Schaden anrichtete, schlug der Blitz in eine auf freiem Feld befindliche Schafherde des Domänen-Wanderschen in Erfurt ein. Der Schäfer und sein Hund wurden vom Blitz erschlagen. 30 Schafe trugen schwere Brandwunden davon, daß sie nach kurzer Zeit verendeten.

**\* Schieberei in einer Wirtschaft.** In einer Wirtschaft in Alsdorf (Rhld.) waren fünf Gäste mit einem Kellner in Streit geraten und schlugen diesen mit einem Bierseidel über den Kopf. Als der Wirt einschreiten wollte, wurde auch er von den Gästen tödlich angegriffen, so daß er zum Revolver griff. Der Wirt schoß in seiner Bedrängnis mehrmals und traf einen der Gäste tödlich. Zwei andere wurden lebensgefährlich verletzt. Eine weitere Person erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

**\* Zwangsversteigerung der Wenzelsaus-Grube am 25. November.** Nunmehr ist erneut Termin in der Zwangsversteigerungslache der Wenzelsaus-Grube im Eulengebirge angekündigt. Die Versteigerung soll am 25. November vor dem Neurader Amtsgericht stattfinden.

**\* Massenandrang zum Münchener Oktoberfest.** Die bayerische Landeshauptstadt stand am Samstag und Sonntag im Zeichen der Oktoberfest-Haupttage. Das Fest hat auch heuer die alte Anziehungskraft auf die Fremden ausgebüttet, die von nah und fern gekommen waren. Die Eisenbahn hat an beiden Tagen einen Riesenverkehr bewältigt. Auf dem Festplatz herrschte sowohl am Samstag wie am Sonntag ein Massenandrang, so daß die Bierpavillons wiederholt wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden mußten.

**\* Im Wilden Kaiser abgestürzt.** Am Sonntag stürzten bei der Besteigung der Fleischbank-Ditwand im Wilden Kaiser zwei Münchener Touristen tödlich ab. Die Leichen wurden von einer Rettungsexpedition der Alpinen Rettungsstelle Riffelstein des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins geborgen und nach Elmau zu Tal gebracht.

**Schmeling schlägt Max Waller t. o.** Bei dem am gestrigen Abend im New Yorker Garden-Stadion stattgefundenen Auskämpf um die Weltmeisterschaft im Boxen siegte der deutsche Max Schmeling in der 8. Runde durch technischen t. o.

